

Wir waren im Parlament

Die Führung durch das Parlament war für unsere Kolleg:innen aus den Bereichen Steyr und Kirchdorf informativ und erlebnisreich zugleich. Im nahegelegenen, über 144 Jahre alten Justizpalast legten wir im dortigen Justiz-Café, hoch über den Dächern von Wien, zunächst die Mittagspause ein.

TEXT **Franz Poimer**



Als Landespensionistenvertreter hatte ich diese Fahrt gemeinsam mit dem zuständigen Bezirksgruppenvorsitzenden **Peter Reindl** sowie unseren Mitarbeiter:innen **Hans Grossauer** und **Franz Krottendorfer** organisiert – und ich konnte mich über enormes Interesse freuen.

Ein Arbeiter im Parlament

Im Parlament, dem zentralen Ort der österreichischen Politik, wurden wir GPF-Pensionist:innen vom sozialdemokratischen Abgeordneten zum Nationalrat **Roland Baumann** (unten Bild mit mir) begrüßt. Er hatte uns beim Zustandekommen des Parlamentsbesuchs maßgeblich unterstützt.



Als VÖEST-Arbeiterbetriebsrat kennt **Roland Baumann** die Anliegen der Arbeitnehmer:innen und Pensionist:innen aus der arbeitstäglichen Praxis. Seine Arbeitsschwerpunkte als Abgeordneter sind daher stark arbeitnehmer:innenorientiert und umfassen für uns wichtige Themen wie Pensionen, Gesundheitsversorgung, Arbeitsrecht sowie Industrie- und Standortpolitik.



Das Hohe Haus von Kaisers Gnaden

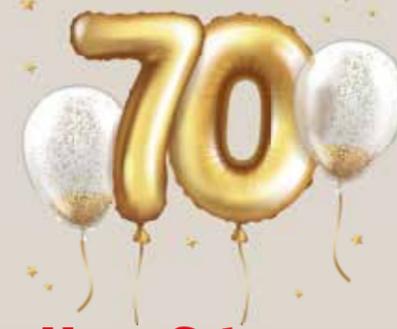
Die einstündige Führung brachte uns die Geschichte des Parlamentsgebäudes näher, mit dessen Errichtung 1874 nach den Plänen des dänischen Architekten **Theophil Hansen** begonnen wurde. Bis zur ersten Sitzung des damaligen Reichsrats verging jedoch fast ein Jahrzehnt – sie fand erst im Dezember 1883 statt.

Kaiser Franz Josef, dem der Bau des Parlamentsgebäudes durch den zunehmenden demokratischen Druck in der Bevölkerung mühsam abgerungen werden musste, zeigte sein distanzierendes Verhältnis zum demokratischen Parlamentarismus unter anderem dadurch, dass er niemals eine Sitzung des Reichsrats besuchte.

Die Demokratie stirbt langsam und leise

Die zum Teil dramatische Geschichte des „Hohen Hauses“, das unter Austrofaschismus und Nationalsozialismus brutal seiner demokratischen Funktion beraubt wurde, sollte uns ermutigen, auch schleichenden Entwicklungen, die unsere Demokratie aushöhlen, entschlossen entgegenzutreten.

Es gehört schon zum guten Ton, dass eine Heimreise aus Wien mit einer gemütlichen Station bei einem Heurigen in der Wachau abgerundet wird.



Hans Schwarz ein 70iger – wir gratulieren!

Es grenzte nahezu an ein Fest der Superlative: Die Geburtstagsfeier, zu der **Hans Schwarz** punktgenau anlässlich seines 70. Geburtstag eingeladen hatte.

TEXT **Franz Poimer**



Es war für die vielen Gäste unschwer festzustellen: Unser früherer Vorsitzender des VPA und der Bezirksgruppe Linz/Perg/Steyr/Kirchdorf genießt auch über die Gewerkschaftsbewegung hinaus hohes persönliches Ansehen. So wird er launig manchmal auch als „Bürgermeister“ seines Heimatortes Ortschlag im Mühlviertel bezeichnet.

Ich habe Hans in meiner Laudatio als einen mit Weitblick und besonderer Verlässlichkeit ausgestatteten Kollegen bezeichnet, der auf die Menschen stets zugeht und auch ein aufmerksamer und geduldiger Zuhörer sein kann.

Nochmals alles Gute, lieber Hans, und eine schöne Zeit! Von links: Sein Nachfolger **Peter Reindl**, ich selbst und **Gerhard Gutenbrunner** (Bezirksgruppe Freistadt, rechts im Bild) stellten uns im Namen der GPF als Gratulant:innen ein.



Pensionen sichern? Dann stellt endlich Ältere ein!

Wir kennen es zur Genüge: Die Leute sollen länger arbeiten, sonst geht unser Pensionssystem den Bach hinunter – erklären uns vor allem Neoliberaler gerne. Alle Daten widerlegen diese Panikmache. Die Finanzierung des Systems ist gesichert, obwohl die Menschen immer älter werden.

Trotzdem gehen in Österreich jede dritte Frau und jeder vierte Mann aus der Arbeitslosigkeit in die Pension, viele von ihnen würden gerne bis zum Pensionsantrittsalter arbeiten. 30 Prozent der Betriebe haben keine Beschäftigten über 60 Jahre.

Deswegen ist es auch zu begrüßen, dass die Bundesregierung eine Forderung der Gewerkschaften umsetzen will und ein sogenanntes Älterenbeschäftigungspaket ausarbeitet: Qualifizierungsmaßnahmen, altersgerechte Arbeitsplätze und ein Anreiz- und Monitoringsystem sollen dafür sorgen, dass mehr Menschen über 60 Jahre Arbeit finden.

Das ist der richtige Weg. Zum Ziel führen wird er, wenn es auch ein Malus System gibt. Strafen also für Betriebe, die keine älteren Arbeitnehmer:innen beschäftigen.

Arbeitgeber können sich nicht aus der Verantwortung ziehen. Es liegt auch in ihrer Hand, unsere Pensionen nachhaltig abzusichern – indem sie ältere Personen eben auch einstellen. Schöne oder falsche Worte lösen dieses Problem nämlich nicht.

Wolfgang Katzian
ÖGB-PRÄSIDENT